

# UFO-Sichtungswelle in Deutschland

Jochen Ickinger

In diesem Jahr ist etwas passiert, was es in dieser Form noch nie in Deutschland gab und somit zu Recht als einzigartig bezeichnet werden kann, nämlich eine seit Mai andauernde UFO-Sichtungswelle. Einzigartig nicht nur wegen der Menge der bislang registrierten Meldungen, sondern auch aufgrund der Anzahl an eingehenden Sichtungen über den gesamten Zeitraum. Die Sichtungsmeldungen beschreiben alle inhaltlich sehr ähnliche und charakteristische Merkmale, wie: Meist orange oder rötlich (seltener gelblich) leuchtende Objekte, als Lichtpunkt oder als Leuchtkugel, teilweise flackernd oder pulsierend, lautlos schwebend sowie vereinzelt mit Richtungs- und Geschwindigkeitsänderungen. Die Anzahl der beobachteten Objekte schwankt dabei von einem bis zu mehreren Objekten. Auch „Formationsflüge“ und „Flugmanöver“ bei mehreren Objekten wurden berichtet.

Der eigentliche Beginn der Sichtungswelle kann auf das Wochenende um den 19. Mai datiert werden, nachdem der VfB Stuttgart Deutscher Meister wurde. Allein an diesem Wochenende gingen etwa 30 Meldungen bei den Hotlines des CENAP und der GEP ein.

Seine Fortsetzung fand die Sichtungswelle dann am darauffolgenden Pfingstwochenende, wo etwa 15 Sichtungsmeldungen registriert wurden. Im weiteren Verlauf gab es, insbesondere an den Wochenenden, bei nur vereinzelt Sichtungsmeldungen unter der Woche, Anhäufungen von etwa 10 Sichtungsmeldungen pro Wochenende, um dann an den Wochenenden um den 07. und 14. Juli neue Höhepunkte mit erneut jeweils etwa 30 Sichtungsmeldungen zu erreichen. An den beiden nachfolgenden Wochenenden gingen die Meldungen auf das vorherige Niveau zurück, um dann an den Wochenenden um den 04. und 18. August sowie um den 02. September auf etwa 20 Meldungen anzusteigen. Im Verlauf des Septembers lies es dann etwas nach, um dann um den 22. September wieder anzusteigen. Bis Ende September wurden 292 Sichtungen aus Deutschland, größtenteils über CENAP und GEP, ermittelt. Davon konnten 286 Sichtungsmeldungen örtlich eindeutig zugeordnet und auf einer Deutschlandkarte abgebildet werden (s. Grafik auf der folgenden Seite).

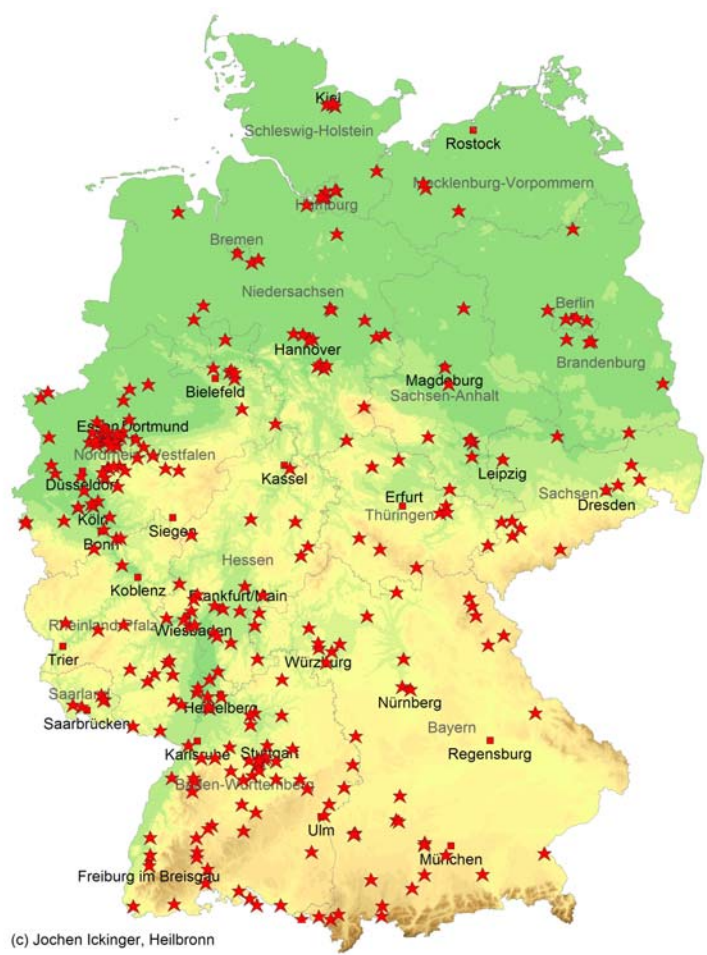
Bis zu diesem Punkt, also der signifikanten Anhäufung gleichartiger Sichtungsmeldungen in Form einer UFO-Sichtungswelle, sind sich in der UFO-Szene die Meisten einig. Jedoch gehen die Ansichten über die Bewertung dieser Sichtungswelle weit auseinander und in den einschlägigen Foren wird heftig über die Natur dieser Sichtungen diskutiert. Seitens UFO-Befürworter herrscht mehrheitlich die Meinung vor, es handele sich, zumindest bei den meisten berichteten Sichtungen, um weitgehend unerklärliche (Leucht-) Phänomene. Teilweise werden auch verschiedene, gesteuerte Objekte irdischer (militärischer) Herkunft diskutiert. Kritische UFO-Untersucher dagegen sehen als verantwortliche Stimuli der Sichtungswelle so genannte Miniatur Heißluftballone (MHB), vorwiegend in der Art der aus Asien stammenden Himmelslaternen, die seit 2006 auch in Europa angeboten und beworben werden. Aus den Reihen der UFO-

Befürwortern wird diese Hypothese als pauschale Erklärung für die gesamte Sichtungswelle als zu banal oder gar lächerlich abgelehnt. Als Begründung werden hierfür Beschreibungen der Zeugen angeführt, die Größen- oder Geschwindigkeitsangaben zum Inhalt haben, die nicht MHBs zuzurechnen seien. Ebenfalls wird Bezug auf abrupte Geschwindigkeits- und Flugrichtungsänderungen genommen, die Ballone nicht durchführen könnten. Diese Argumentation berücksichtigt allerdings nicht die Subjektivität solcher Angaben, insbesondere wenn es um absolute Angaben zu Größe, Entfernung oder Geschwindigkeit unbekannter Objekte, noch dazu vor (freiem) Nachthimmel geht und es keine Referenzpunkte gibt.

So geben Geschwindigkeitsschätzungen immer nur die relative Winkelgeschwindigkeit wieder, also die Zeit, die ein Objekt für einen Bewegung zwischen zwei Punkten bzw. auf einer bestimmten Strecke (einem bestimmten Winkel) benötigt. Diese kann bei nahen, langsamen Objekten schneller erscheinen als bei entfernten, schnellen. Zudem dürfte über den mutmaßlichen Stimulus des Miniatur Heißluftballons und dessen Eigenschaften und Flugverhalten weitgehend Unkenntnis herrschen. Bei einem eigens durchgeführten Experiment mit solchen „asiatischen“ MHBs zeigte sich auch für erfahrene Untersucher ein erstaunliches Flugverhalten in Form von windabhängigen, abrupten Richtungsänderungen und einer subjektiv hohen Geschwindigkeit. Auch „Formationsflüge“ inkl. der klassischen Dreiecksformation konnten dabei beobachtet werden. Den Eindruck, den viele Zeugen von diesem Schauspiel haben, ist so also nicht überraschend.

Zusammengefasst sprechen nach dem derzeitigen Stand folgende Indizien für die Hypothese der Miniatur Heißluftballone:

1. Das optische Erscheinungsbild. Miniatur Heißluftballone erscheinen typischerweise als meist orange-rötliche, weniger gelbliche, Lichtpunkte oder auch Leuchtkugeln, je nach Entfernung. Unterstützt wird dies durch vorliegende Zeugenfotos und deren Vergleich mit tatsächlichen MHB-Fotos. Das Leuchten kann dabei flackernd oder pulsierend erscheinen und die Helligkeit dadurch schwanken.



2. Das dynamische Verhalten. Aufgrund ihres geringen Eigengewichts reagieren die MHBs, insbesondere vom Typ „asiatische Himmelslaternen“, sehr sensibel auf (wechselnde) Windströmungen und können entsprechend abrupt die Richtung und Geschwindigkeit ändern. Ebenso können mehrere MHBs verschiedene Formationen annehmen und mit unterschiedlicher Geschwindigkeit fliegen, bzw. je nach Flugrichtung relativ zum Beobachter und Windstärke scheinbar stillstehen.

3. Die typischen Beobachtungstage. 93 % der Sichtungen fanden an Wochenenden statt. Dazu wurden Sichtungen vom späten Freitag Abend bis zum frühen Montag Morgen gerechnet. Dies wäre bei MHB-Starts auch zu erwarten, da diese meist anlässlich von Veranstaltungen, Feiern und Partys über das Wochenende stattfinden. Andere Stimuli oder gar anomale Phänomene dürften sich kaum nach Wochentagen ausrichten und sollten zumindest zu einem größeren Prozentsatz auch unter der Woche beobachtet werden, selbst wenn man unterstellt, dass sich an Wochenenden mehr Leute im Freien aufhalten und so auch mehr Beobachtungen gemeldet werden.

4. Bekannt gewordene MHB-Starts. Neben den bekannten MHB-Starts zu den Feiern und Partys zur VfB-Meisterschaft um den 19.05.2007 gab es in mehreren weiteren Fällen bekannte MHB-Starts, meist anlässlich zu Hochzeiten, denen nachfolgende Sichtungen räumlich und zeitlich zugeordnet werden können.

5. Vertrieb der MHBs. Offenbar gab es 2007 einen großen Verlaufserfolg für die MHBs, speziell der asiatischen Himmelslaternen. Nach Angaben von Skylaternen.com im Juli 2007 sollen europaweit 500.000 Stück pro Monat verkauft werden. Selbst wenn dies als hoch gegriffen erscheint und man großzügig eine 0 streicht, wäre dies noch eine enorme Stückzahl an MHBs, die irgendwann auch gestartet werden. Zudem dürfte eine große Anzahl davon hierzulande verkauft worden sein, da es, außer in England, keine auffällige, auf MHBs zurückzuführende Sichtungen in Europa gegeben hat. Bei partyballon.de waren die MHBs im Juni sogar zeitweise ausverkauft.

Alle diese aufgeführten Punkte weisen m.E. verstärkt auf den MHB als verantwortlichen Stimulus hin. Letztlich ist es immer eine Abwägung der vorliegenden Indizien und nach „Ockhams Rasiermesser“ ist von mehreren Hypothesen die einfachere, die am wenigsten Annahmen voraussetzt und die das beobachtete Phänomen hinreichend erklären kann, einer komplizierteren Hypothese vorzuziehen. Da einige Pro-Ufologen zumindest in Einzelfällen diese Erklärungshypothese nicht ausschließen, auf die gesamte Sichtungswelle bezogen diese Hypothese aber bestreiten, vermissem ich von deren Seite schlüssige Kriterien, anhand derer eine Sichtung einem MHB zugeordnet werden kann und warum dies in den anderen Fällen ausgeschlossen wird.

Ich beabsichtige, nach Jahresende eine auf das gesamte Jahr 2007 bezogene, erweiterte Analyse zu erstellen. Kontakt: [ickinginger@anomalistik.de](mailto:ickinginger@anomalistik.de)

(Dieser Beitrag ist eine gekürzte Version des gleichnamigen Artikels im Journal für UFO-Forschung, Nr. 5-2007)